



Architektensalon

2019



ARCHITEKTENKAMMERGRUPPE
ULM/ALB-DONAU-KREIS



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

alle reden übers Bauen: Wir brauchen mehr Wohnungen, die Kosten gehören reduziert, unsere bauliche Infrastruktur muss dringend erneuert werden. Und wir sehen es an den unzähligen Baukränen in Ulm. Eigentlich gute Botschaften für unseren Beruf. Doch leider beschränken sich die Diskussionen meist auf irgendwelche Zahlen. Eine bestimmte Menge Wohneinheiten, die es zu realisieren gilt, die Entwicklung der Baupreise, gegen die etwas getan werden muss, Standards, die – lange erarbeitet und sicher nicht alle vollständig notwendig – auf den Prüfstand müssen.

Gleichzeitig sprechen wir immer weniger über Inhalte und Qualitäten, die wir mit den Gebäuden transportieren möchten. Wie die gebaute Umwelt unser Zusammenleben prägen soll. Oder was Voraussetzungen sein könnten, dass Menschen sich in unseren Gebäuden wohlfühlen.

„Erst prägt der Mensch die Architektur, dann prägt die Architektur den Menschen“, dieser Satz von Churchill hat nach wie vor Gültigkeit. Da unsere Gebäude oft lange in Nutzung sind, also viele Menschen prägen können, ist es wichtig, dass wir immer wieder auch diese Aspekte in den Vordergrund holen. Denn sie sind der eigentliche Zweck des Bauens.

Und genau das macht der Architektensalon: Schwerpunkte auf die inhaltlichen Ergebnisse des Bauens und auf eine verständliche Präsentation für die Öffentlichkeit legen. Auf dass diese Botschaft bei möglichst Vielen ankommt!

Herzliche Grüße

Tim von Winning
Baubürgermeister



Inhalt

6 ...	aschoff architekten
8 ...	Braunger Wörtz Architekten GmbH
10 ...	connect-projekt-management
12 ...	glöckler frei
14 ...	gräfe architekten
16 ...	Hochstrasser Architekten
18 ...	Hullak Rannow Architekten
20 ...	jana brotbeck michael weberruss Architekten
22 ...	MAURER ARCHITEKTEN
24 ...	mühlich, fink & partner
26 ...	Obermaier + Traub
28 ...	ott architekten
30 ...	Rapp Architekten
32 ...	Scherr+Klimke AG Architekten Ingenieure
34 ...	Seidel Architekten und Generalplaner GmbH
36 ...	silands Gresz + Kaiser Landschaftsarchitekten
38 ...	Stemshorn Kopp Architekten und Stadtplaner
40 ...	Architekturbüro zwo P Planungsgesellschaft mbH

Haus L. Lindenhöhe Ulm

Das schlichte Einfamilienhaus steht am Fuße des Wohngebietes der Lindenhöhe in Ulm. Der hell verputzte Hauptbaukörper mit rotem Satteldach wird von einem flachen Sichtbetonanbau gefasst.

Von außen erscheint das Haus zurückhaltend im Inneren entsteht ein großzügiger Raumeindruck. Der hohe Wohn-/Ess-/Küchenbereich mit einer Raumhöhe von 3.25 m liegt tiefer als das Eingangsniveau. Das Haus öffnet sich nach Süden durch die große Fensterfront und eine vorgelagerte Terrasse in die grüne Landschaft.

aschoff.architekten

guntram aschoff

freier architekt, dipl.ing.(fh), bda

Der pure Beton ist vor allem im Innern des Hauses spürbar. Geschliffener Zementestrichboden, Sichtbetontreppen und die Filigrandecken mit zufälligem Fugenbild unterstreichen den gewünschten Loftcharakter ebenso wie die Fenster aus Weißaluminium.

Es war ein Experiment, für das sich Familie L mit großer Spannung, Neugierde und Freude entschied und das zu einem gelungenen Ergebnis führte. Der geeignete Rahmen für die geschmackvolle kreative Einrichtung der Familie.

schillerstrasse 47

89077 ulm

T. 0731 151 89 80

aschoff@aschoff-architekten.de

www.aschoff-architekten.de



Wohn- und Geschäftshaus „Neue Glacis-Bastion“ in Neu-Ulm

Bauherr: Eberhardt Grundstücksverwaltungs- Gesellschaft NU 21-GbR

Das Gebäude, an der Caponniere 4 der Ulmer Festungsanlage mit angrenzendem Glacispark gelegen, bildet im Bezug auf die städtebauliche Raumsituation klare neue maßstäbliche Raumkanten.

An Theodor-von-Hildebrandt-Platz und NU 21 werden Räume neu definiert, klar gegliedert und wesentlich aufgewertet. Durch seine Formgebung, einem 3-geschossigen Basement auf dem sich weitere 2 und 5 Geschosse erheben, im Kontext mit dem Wohnen am Glacispark gibt es der städtebaulichen Struktur Halt. Es fungiert dabei als «Moderator der Räume, Wegbeziehungen und Architektur».

Die klare Position im Städtebau setzt sich in einer äußeren und inneren Klarheit der Gestaltung und Konstruktion fort. Prämisse

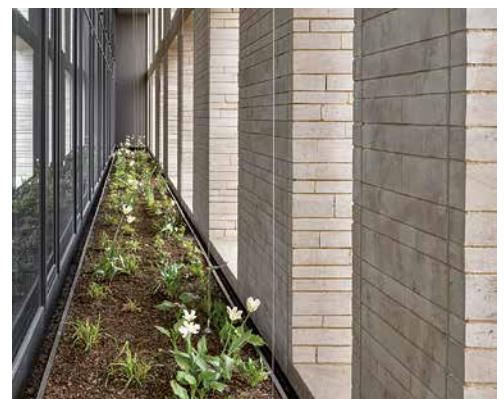
der Struktur war dabei höchste Nutzungsflexibilität, attraktive, natürlich belichtete und besonnte Räume. Im Erdgeschoss ist eine radiologische Arztpraxis und Gastronomie angeordnet und in den oberen Geschossen wird Platz geboten für Büros und 29 Wohnungen.

Die Versorgung des Gebäudes mit Wärme und Kälte erfolgt über eine Grundwasserpumpe die optimal auf die verschiedenen Nutzungen abgestimmt ist.

Die Verwendung von natürlichen Materialien der variablen Aussenwandscheiben aus Dietfurter Jurakalkstein, die im Dialog zur Caponniere 4 stehen, in Kombination mit braungrau gepulverten Aluminium Elementfenstern und den glatten Deckenkanten aus eingefärbten Sichtbeton, erzeugen ein harmonisches Zusammenspiel aus warmen Tönen, die der Gebäudestruktur eine hohe Anmut und eine angenehme Haptik verleiht.

**Braunger Wörtz
Architekten**

Braunger Wörtz Architekten GmbH
Im Lautertal 1
89134 Blaustein
T. 07304 437 99 0
info@bw-architekten.com
www.bw-architekten.com



Mehrfamilienhaus Oberdischingen

Auf einer ehemaligen Hofstelle in Oberdischingen am Hang entstand ein Mehrfamilienhaus in ökologischer Holzbauweise mit 12 Wohneinheiten in KFW 40 Standard.

Das Gebäude wird talseitig über eine Tiefgarage erschlossen, die bergseitig im Hang verschwindet. Ein Aufzug von der Tiefgarage bis in die Wohnungen wurde eingebaut.

In jedem Geschoss befinden sich jeweils 4 Wohneinheiten, welche über Laubengänge erschlossen werden.

Alle Wohnungen erhalten im Süden großzügige Loggien mit Abstellräumen. Die Bauteile der Wohnungen sind komplett in Holzbauweise entstanden; Die Decken als Holzbetonverbunddecken, die Außenwände in Holzrahmenbauweise, die Wohnungstrennwände wurden als zweischalige Holzrahmenwände erstellt.

Das Gebäude wird mit einer Luftwasserwärmepumpe mit Wärmerückgewinnung beheizt und ist mit einer dezentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung ausgestattet.



Vaterunsergasse 2, 89073 Ulm

Gleich hinter dem Saumarkt in Richtung Donau befindet sich rechts die Vaterunsergasse. Diesen Namen erhielt der ehemalige Durchgang zur Donau weil das Durchschreiten der Gasse ‚ein Vaterunser‘ lang dauert.

Auf dem Hausgrund des Abbruchgebäudes Vaterunsergasse 2 entsteht ein Neubau mit vier Wohneinheiten. Das Grundstück befindet sich im historisch wertvollen Fischerviertel im Süd-Westen der Innenstadt, unmittelbar an der Stadtmauer. Die Kubatur des Baukörpers sowie die Südfassade prägen das Stadtbild entlang der Donau.



Um- / Neubau des Betriebshofs im Tiergarten Ulm

Der Neubau gibt den Mitarbeitern einen gefassten Raum, der sie bei ihrer Arbeit unterstützt und ihnen erlaubt die Parkanlage jederzeit zu erfahren. Gleichzeitig wird der Besucherbereich klar vom Arbeitsbereich der Mitarbeiter getrennt. Die geplante Holzfassade mit den abgerundeten Gebäudeecken nimmt die materiellen und formalen Bezüge des Parkgeländes auf und übersetzt sie in Architektur. Haupt-, Nebengebäude und die sie verbindende Hofbegrenzung erhalten eine zusammenhängende Fassadengestaltung. Durch diese gemeinsame Hülle wird der gesamte Betriebshof von außen sichtbar und wirkt als zusammenhängendes Ensemble.

Der Betriebshof liegt nördlich des Neubaus und wird östlich vom Bestandsgebäude begrenzt. Um den zentralen Hof liegen, gut erreichbar, die wesentlichen Funktionen, wie Verwaltung, Werkstatt, Allgemeines- und Raufutterlager, Sozialraum und Futterküche.

Der südliche Bereich des neuen Hauses definiert einen geschützten Raum, der die Besucher, begleitend zum neuen noch zu planenden Rundgang, zum Verweilen unter den Bäumen, mit Blick auf das Bärengehege, einlädt. Ebenfalls an dieser Achse liegt der neue Kiosk.

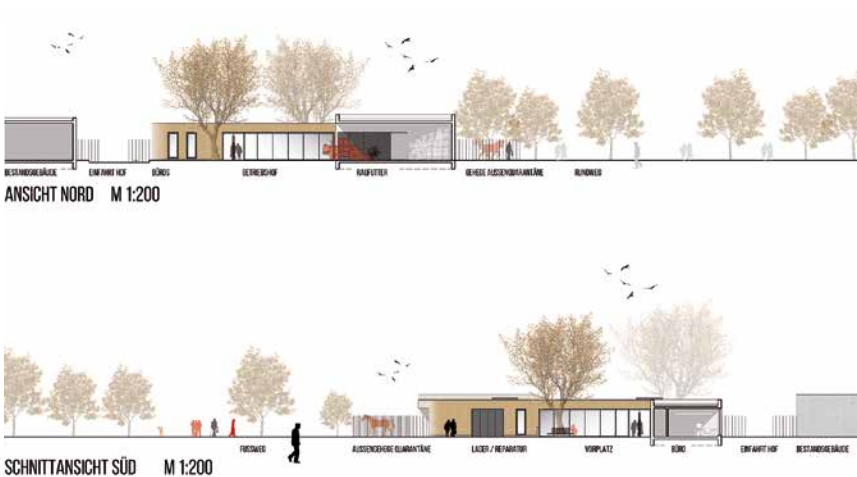
Durch eine sinnvolle Energieversorgung, ein geringes A/V Verhältnis erreicht das Gebäude Passivhausstandard. Trotz des Baumbestandes erreicht ausreichend Solarstrahlung das Dach, um eine Photovoltaikanlage effizient betreiben zu können. Der erzeugte Strom kann im Wesentlichen im Eigenverbrauch genutzt werden.

Lph 1-3 gräfe architekten
Neumahr Architekten BDA

Lph 4-8 gräfe architekten

gräfe architekten

gräfe architekten
Schillerstraße 1
89077 Ulm
T. 0731 969 1414-8
info@graefe-architekten.de
www.graefe-architekten.de



Parkhaus am Bahnhof und Fußgängerpassage

Anfang 2017 startete das Projekt „Parkhaus am Bahnhof“ mit dem Bau der Tiefgarage und einer neuen Bahnhofspassage. Die unterirdische Passage verbindet den Ulmer Hauptbahnhof, die neue Tiefgarage, den zentralen ÖPNV-Knotenpunkt, die Sedelhöfe und die Ulmer Innenstadt in einem Raum höchster Qualität. Das Parkhaus bietet nach Fertigstellung auf vier Parkebenen Platz für ca. 540 PKW.

Es entsteht ein neuer Ort, voll Bewegung, Orientierung und Frequenz.
Ein attraktiver Ort mit vielfältigen Beziehungen und zentraler Verteilfunktion.
Ein sicherer Ort mit Aufenthaltsqualität.
Ein Ort der Mobilität und der Nahversorgung.
Ein orientierbarer Ort mit Informationen zu Abfahrtszeiten von Bus und Bahn.

Ein unterirdischer Stadtraum.

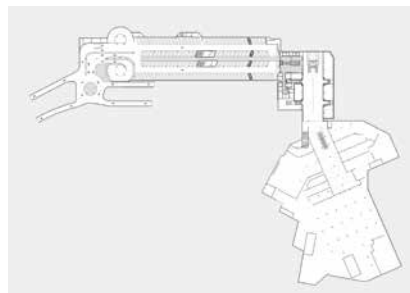
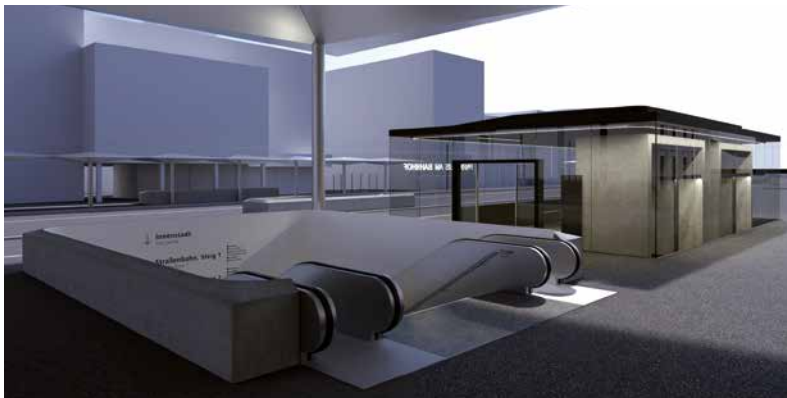
Die derzeit laufende Baustelle ist geprägt von extremer Komplexität. Das Vorhaben wird in innerstädtischem Umfeld mit hoher Fahrzeug-, ÖPNV- und Fußgängerdichte sowie einer komplexen unterirdischen Infrastruktur umgesetzt. Der Bauablauf reagiert dabei mit zahlreichen unterschiedlichen Baufeldern und der Umsetzung in Deckelbauweise. Die Fertigstellung ist für Mitte 2021 vorgesehen.

Die Planung und Abwicklung erfolgt als Teil des Generalplanerteams unter Federführung der Scherr+Klimke AG.

hochstrasser.architekten bearbeiten die Gestaltungsthemen und arbeiten ansonsten in allen Leistungsphasen der Objektplanung.

hochstrasser.architekten bda dwb

hochstrasser.architekten
Karpfengasse 5
89073 Ulm
T. 0731 9 35 11-0
info@hochstrasser.com
www.hochstrasser.com



Visualisierungen: © Volker Knopp

Gemeindehaus ev. Auferstehungsgemeinde Ulm

Energetische Sanierung möglichst originalgetreu

Das zweigeschossige Gemeindehaus der Auferstehungsgemeinde in Ulm-Böfingen wurde 1964 errichtet. Im Zuge des Bauunterhaltes wurden seitdem geringfügige Änderungen vorgenommen, das Erscheinungsbild des Gebäudes wurde aber nie nennenswert geändert. Das neben der Kirche stehende Gemeindehaus beherbergte bisher Gemeinderäume und im Gartengeschoss einen zweigruppigen Kindergarten. 2012 wurde von Hullak Rannow ein Teil des Gemeindehauses saniert und der Kindergarten zu einer Kindertagesstätte erweitert. Während der Planung wurde das Gebäude Ende 2012 unter Denkmalschutz gestellt. Der Denkmalschutz definierte damals die denkmalpflegerisch relevanten Bauteile und Gestaltungselemente. Das waren vor allem die komplette Tragkonstruktion mit ihrem quadratischen Raster aus Sichtbeton, die Holzfenserelemente sowie die Dächer (Flachdach,

gefaltetes Dach). Änderungen in der Gebäudestruktur waren und sind nur mit größter Sorgfalt möglich.

Nun wurde im zweiten Bauabschnitt das übrige Gebäude saniert: Alle Fensterscheiben wurden ausgetauscht und energetisch verbessert, Fensterrahmen restauriert, die Dämmung des Flachdachs ertüchtigt. Die komplette Installation (HLSE) wurde erneuert, die alte Öl-Zentralheizung demontiert. Das Gemeindezentrum ist nun an das Fernwärmenetz angeschlossen. Zur Erschließung der neu errichteten Toilettenräume im Untergeschoss wurde eine zusätzliche Treppe eingebaut.

Mit einfachen Mitteln konnte die vorhandene Struktur saniert werden. Die ursprüngliche Ausstrahlung des Gebäudes wurde so erhalten und mit modernen Mitteln unterstützt. Energetisch wurde das Gebäude auch aus Kostengründen einfach, jedoch sehr wirksam, saniert.

Fotos: © Conné van d'Grachten



Hullak Rannow Architekten
Schillerstr. 1/4
89077 Ulm
T. 0731 880 33 800
info@hullak-rannow.de
www.hullak-rannow.de



1



2



3

- 1 Neue Treppe zur Erschließung der Toilettenräume im Untergeschoss
- 2 Gemeindehaus und Kirche
- 3 Haupteingang

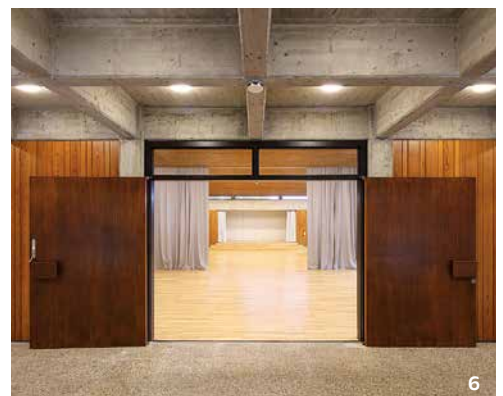
- 4 Saal mit Faltdach
- 5 Treppe mit Sichtbeton-Tragstruktur
- 6 Blick in den Saal
Decke: Tragkonstruktion aus Sichtbeton im quadratischen Raster



4



5



6

Scheune wird Wohnraum

Bestand

Die Aufgabenstellung bestand darin eine Wohnung innerhalb der bestehenden Wirtschaftsgebäude eines Landguts zu konzipieren. Nach gemeinsamer Besichtigung mit Bauherrin und Bauherr bot der Dachraum der Scheune das meiste Potential zur Umnutzung. Die 2-geschossige Scheune ist an das Hauptgebäude angebaut und wurde seit Jahren nur als Lagerfläche genutzt.

Konzept

Das Konzept sah vor, das großzügige Raumvolumen zu erhalten, sowie das Tragwerk in den Wohnraum zu integrieren. Im nördlichen Bereich des Dachraums war das Tragwerk bereits durch frühere Eingriffe verändert, dadurch war die Ergänzung einer weiteren Ebene zur Anordnung der privaten Räume der Wohnung an dieser Stelle umsetzbar. Die Zwischenebene generiert zusätzliche Wohnfläche und die Raumhöhe der privateren Räume wurde auf ein angemessenes Maß reduziert. Erreichbar ist die Zwischenebene über eine offene Stahltreppe

mit Galerie. Der südliche Teil der Scheune, in dem Küche, Ess- und Wohnraum untergebracht sind, erstreckt sich über die gesamte vorhandene Raumhöhe.

Realisierung

Das große Raumvolumen wird durch das sichtbare Tragwerk gegliedert. Gezielt positionierte Fassadenöffnungen in den Wand- und Dachflächen lassen ausreichend Tageslicht in den Innenraum. Weiße Wand- und Deckenflächen unterstützen das helle Erscheinungsbild der Wohnung und bieten einen ruhigen Hintergrund für das raumprägende Tragwerk. Erschlossen wird die Wohnung an der Ostseite über eine Stahltreppe, die unter einem weit auskragenden Vordach angeordnet ist. In das weit auskragende Vordach wurde zudem eine Dachterrasse eingeschnitten. Die gesamte Gebäudehülle der Wohnung wurde mit nachhaltigen Materialien gedämmt und energetisch ertüchtigt. Als Heizungsanlage dient der Anschluss an eine benachbarte Biogasanlage.



Neubau Mehrzweckhalle & Seminarraum

für die Jugendbildungsstätte I Babenhausen

Das Grundstück liegt am östlichen Ortsrand von Babenhausen im Allgäu in ländlicher Umgebung. Der Entwurf orientiert sich an dem Bebauungsplan aus den 80er Jahren.

Der Neubau wird über einen zweigeschossigen Verbindungsgang an das bestehende Gebäudeensemble angeschlossen. Der Hauptzugang in erfolgt von Westen durch den Bestand. Eine zweite Erschließung erfolgt von Osten vom Birkenweg. Das gesamte Areal ist inklusive der Außenanlagen barrierefrei erschlossen.

Durch die Lage der Halle im Untergeschoss nimmt sich das Gebäude zur Nachbarbebauung zurück und gliedert sich maßvoll ein. Die Halle ist mit einer Kletterwand ausgestattet und bietet somit vielfältige zusätzliche erlebnispädagogische Möglichkeiten, die über die reine Sportnutzung hinausgehen.

Der erdgeschossige Seminarraum erweitert die Möglichkeiten der Jugendbildungsstätte Babenhausen um bis zu 60 weitere Seminarplätze und bietet durch den direkten Anschluss an die Halle

und eine großzügige Terrasse vielfältige Nutzungsmöglichkeiten – von Vorträgen über Gesprächsrunden bis zu Musikproben.

Der Verbindungsgang ist mit großflächigen Sichtbetonwänden und individuellen Beleuchtungsoptionen im Unter- und Erdgeschoss nicht nur reine Verkehrsfläche, sondern bietet die Möglichkeit, kleinere Ausstellungen zu veranstalten.

Durch die großzügigen Verglasungen innen und außen werden Sichtverbindungen geschaffen. Der umgebende Garten wird optisch mit dem Gebäude verbunden und erlebbar.

So entsteht eine freundliche, helle und lichte Architektur, die durch die Kontrastierung von weichen und warmen gegenüber kühleren und dunklen Materialien ihre Spannung erhält.

MAURER ARCHITEKTEN



Maurer Architekten
Schillerstraße 1/4
89077 Ulm
T. 0731 376 76
maurer@maurer-architekten.de
www.maurer-architekten.de



Mark-Twain-Schule Neu-Ulm

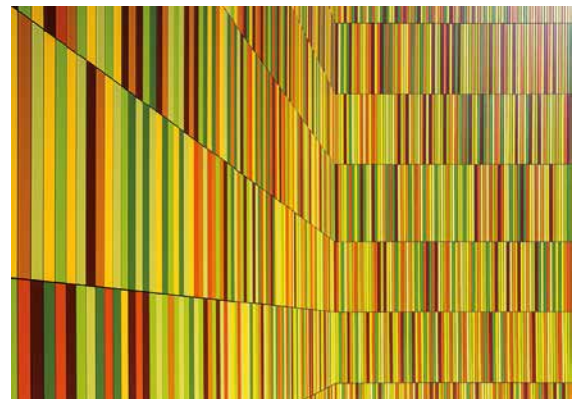
Starker Verkehrslärm im Süden und ein über 100m langes und viergeschossiges Parkhaus gegenüber fordern ein klares städtebauliches Äquivalent. Der Ort fordert Länge und Höhe, die Aufgabe fordert Geborgenheit und Maßstäblichkeit. Gute Gründe alle Klassenräume Richtung Nord-Westen zu orientieren, Ausblick auf den späteren Schulcampus, natürlicher Sonnenschutz und natürliche Fensterlüftung. Klare Raumzuordnungen, durchgängige Übersichtlichkeit, eine erlebbare Mitte für alle und ganz wichtig, zonierte Jahrgangsbereiche, zonierte Klassenfamilien, beides muss möglich sein. Die sechzehn Klassenräume im ersten und zweiten Obergeschoss bilden vier eigenständige Bereiche, jeweils mit Gruppenräumen und Differenzierungsflächen unterschiedlicher Größe und Ausprägung. Diese Klarheit schaffen wir auch im Erdgeschoss. Der eingezogene Eingang führt direkt Richtung Haupttreppe, genauso

direkt in die zentrale Pausenhalle, Zugang zum Pausenhof, Zugang zum westlich gebündelten Ganztagsbereich und Zugang zum Lehrer- und Verwaltungsbereich, klar übersichtlich und hochfunktional. Der Fachklassenbereich siedelt konsequent gebündelt Richtung Straße im zweigeschossig vorgelagerten, parallel zur Straße verschwenktem Rücken.

Der Freibereich verdient die gleiche Aufmerksamkeit und konzeptionelle Sorgfalt. Differenzierte Aktivflächen und Rückzugsorte – den Mississippi im Mittelpunkt – Bewegungs- und Ruhebereiche, Entfaltung und Geborgenheit. Die Fassade strotzt vor Fröhlichkeit, streng und bunt zugleich.

architekten **mühlich, fink & partner**

mühlich, fink & partner
Heimstraße 11
89073 Ulm
T. 0731 140 59 95 - 0
info@mfp-ulm.de
mfp-ulm.de



fotos:
conné van d'grachten, ulm
BAUWERK, augsburg

„Miteinander Wohnen“

Der Z-förmige Versatz des neuen Wohn- und Geschäftshauses ermöglicht einen durch den neuen Baukörper gefassten Eingangsbereich. Eine Adresse an der das Treppenhaus der neuen Wohnungen liegt, geprägt durch 2 erhaltenswerte große Bestandsbäume.

Entsprechend der offenen Straßenrandbebauung an der Westseite der Moltkestraße öffnet sich dadurch die Moltkestraße und führt den Blick fließend über den einladenden Eingangsbereich auf den Platzraum des Agnes-Schultheis-Platzes.

Der Eindruck eines schwebenden Baukörpers über dem durchgehend verglasten Erdgeschoss unterstreicht die öffentliche Nutzung und nimmt Bezug auf das Grün des benachbarten Westparks.

ARCHITEKTUR · STÄDTEBAU
OBERMEIER + TRAUB

Der Name des Hauses „Miteinander Wohnen“ ist Programm: die Bewohner und die Mitarbeiter des städtischen Dienstleistungszentrums sollen sich begegnen und zusammen mit dem Gebäude ein lebendiger Teil des Stadtteilzentrums Ulmer Weststadt sein.

Nutzung:

EG: Städtisches Dienstleistungszentrum mit ca. 30 Mitarbeitern

OGs: 24 Wohnungen für die Anschlussunterbringung anerkannter Flüchtlinge

Standort: Moltkestraße 20, Ulm

Bauherr: Ulmer Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH, Neue Straße Ulm

OBERMEIER + TRAUB

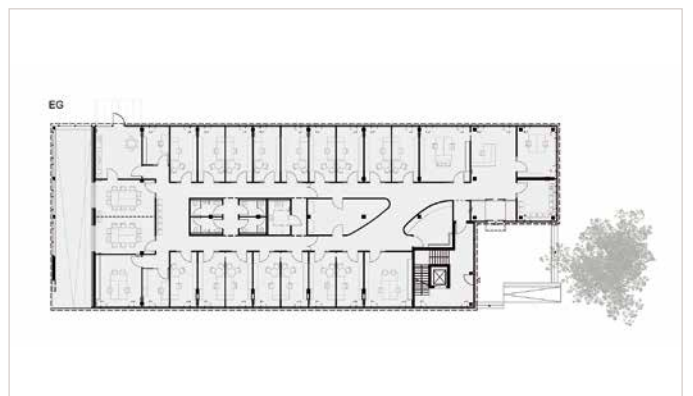
Frauenstraße 112

89073 Ulm

T. 0731 39 94 93-0

architekten@obermeier-traub.de

www.obermeier-traub.de



Aussegnungshalle Berghülen

Sanierung und Erweiterung

Die bestehende Aussegnungshalle der Gemeinde Berghülen (Baujahr 1968) wurde im Zuge der Neugestaltung des Friedhofs saniert. Durch die Erweiterung Richtung Westen wurde ein feierlicher Raum mit würdevoller Ausstrahlung für die Trauernden geschaffen.

Das expressive Dach mit geschwungenen Giebeln wurde erneuert, Glasfassaden schließen den einst offenen Raum nun ab. Die Materialität des Bestandes wurde aufgenommen und fortgesetzt. Der reliefartigen Struktur der bestehenden Betonwände wurde eine glatte Oberfläche gegenübergestellt.

Birkenholzverkleidungen ummanteln die neuen Bereiche für Chor und Pfarrer. Ein abstraktes Kunstwerk aus Blattgold führt diese Struktur fort und löst sich über die Glasfläche auf.

Der sensible Umgang mit dem Bestand wurde im Juni 2019 von der Architektenkammer Baden-Württemberg im Rahmen des Verfahrens „Beispielhaftes Bauen im Alb-Donau-Kreis / Ulm“ ausgezeichnet.



ott architekten partnerschaft mbB

Heinrich-Kahn-Str. 3
89150 Laichingen
T. 07333 805 30-0
mail@architekten-ott.de
www.architekten-ott.de



Eine Produktionshalle für Holzbauwerke

Ein mittelständisches Holzbauunternehmen wächst ständig. Als Vision 2008 geboren nahm das Projekt langsam Gestalt an. Über die Jahre wurden viele Varianten entwickelt, die letztendlich 2017 als Zukunftswerkstatt konkretisiert wurden. Die Halle ist ein multifunktionaler Ort an dem von klassischen Holz-Abbund-Arbeiten, über Modulbauproduktion bis zu Robotik Arbeiten in Zusammenarbeit mit der Universität Stuttgart unter einem Dach stattfinden können. Das Gebäude gliedert sich in eine große Halle, die umlaufend ein großzügiges Vordach erhält und einen Anbau für die Verwaltungs- und Sozialräume. Das Vordach gliedert das hohe Gebäude in zwei Teile. Im oberen Bereich wurden Holzdielen montiert die durch unterschiedlich breite Abstände die Fläche gliedern. Die Flächen unter dem Vordach wurden komplett dunkel gehalten.

Konsequent ist das Gebäude in Holzbauweise errichtet worden, lediglich die eingespannten Stützen und die Bodenplatte wurden in Stahlbeton ausgeführt. Der komplette Hallenraum wird natürlich über großzügige Oberlichter belichtet. Das Tragwerk der Kranbahn wurde erstmals mit unterspannten Baubucheträgern realisiert. Das Vordach wurde aus recycelten Brettschichthölzern konstruiert. Das Nebengebäude wurde aus verschiedenen Brettsperrholzarten realisiert, Fichte, Zirbe oder Birke prägen die Innenräume. Die Fassade des Anbaus wurde mit recycelten Aluminiumverbundplatten verkleidet.

Rapp | Architekten

Rapp Architekten BDA
Magirus-Deutz-Straße 14
89077 Ulm
T. 0731 935 48-0
office@rapp-architekten.de
www.rapp-architekten.de



Festungsanlage Wilhelmsburg

Die auf dem Ulmer Michelsberg bestehende Festungsanlage wurde von 1842 bis 1849 als Reduit der Zitadelle der Festung Ulm erbaut. Die rechteckige Anlage besteht aus vier kase-mattierten Flügeln und drei Türmen. Das Gebäude umfasst insgesamt 570 Räume auf ca. 20.000 qm. Die gesamte Wilhelmsburg steht unter Denkmalschutz.

Um den bedeutsamen Bau wieder in das öffentliche Bewusstsein zu rücken, wurde 2013 ein Programm zur äußeren Erschließung und der Durchführung der Entwurfsplanung für die innere Erschließung des Ostflügels sowie der Erarbeitung eines Konzepts für die zukünftige Nutzung beschlossen.

Bei der vertikalen Erschließung, durchgeführt von Scherr+Klimke, wurden drei Geschosse mit Stahlbetontreppe und Aufzug geschaffen sowie

drei Gewölbeachsen für eine flexible Nutzung ausgebaut. Im Fokus stand dabei immer das baukulturelle Erbe und den Denkmalschutz zu erhalten, um den historischen Kontext in Schaf-fens- und Lebensräume für die Zukunft zu transformieren. Die eingebaute Aufzugsanlage und der neu gestaltete Eingangsbereich ermöglichen Barrierefreiheit, das Lichtkonzept und der Verbau von Glastüren lässt die ehemals dunklen Flure modern und hell erscheinen.

Um den Charakter des Bauwerks beizubehalten, wurden die bestehenden Türzargen restaura-torisch überarbeitet und mit neuen, modernen Eichentüren ergänzt. Teile des historischen Steinbodens wurden mit einer Glasplatte im neuen Boden sichtbar gemacht.



Feuerwehrhaus Dornstadt

Das neue Feuerwehrgerätehaus der Gemeinde Dornstadt entsteht auf einem spitz zulaufenden Grundstück an der Landesstraße 1239 Richtung Beimerstetten. Der monolithische Baukörper wurde den Funktionen und Abläufen entsprechend auf dem Grundstück platziert. So befinden sich im Westen die Zufahrt und die Parkplätze, gefolgt vom eigentlichen Gebäude. Seinen Abschluss findet der Feuerwehrkomplex im östlichen Bereich des Grundstückes mit dem dort befindlichen Übungshof und Feuerwehrturm. Im nahezu quadratischen Erdgeschoss befinden sich sechs Fahrzeugboxen, eine Waschhalle, Umkleideräume, ein Fitnessraum, Werkstätten und weitere Funktionsräume. Der Neubau wird über einen zentral gelegenen Eingangsbereich mit einem hellen Treppenhaus sowie über einen separaten Alarmeingang erschlossen.

Im Obergeschoss sind unter anderem die Büroräume, Jugendräume, ein Schulungsraum und das Florianstüble angesiedelt. Die Fassade des Neubaus wird aus Recycling-Backsteinen erstellt. Hierbei handelt es sich um Steine, die bereits einmal verbaut waren und nach einer Aufbereitung wieder verbaut werden.

Dank der Patina der Ziegel wird das Feuerwehrhaus nicht als „Neubau“ wirken, sondern so, als stünde es schon immer da. Gleichzeitig ist der Baustoff sehr robust und verleiht dem Gebäude eine kraftvolle Ausstrahlung. Die Höhenentwicklung des Gebäudes ergibt sich aus den Funktionen. So setzt sich der Neubau aus drei Gebäudeteilen zusammen. Den städtebaulichen Hochpunkt markiert der Schulungsraum im Südwesten.

S:AG

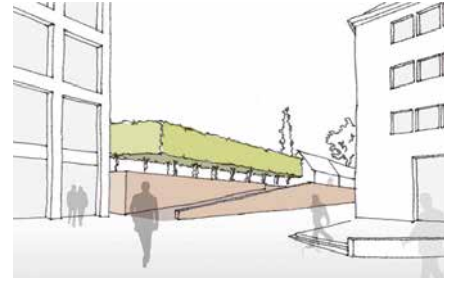
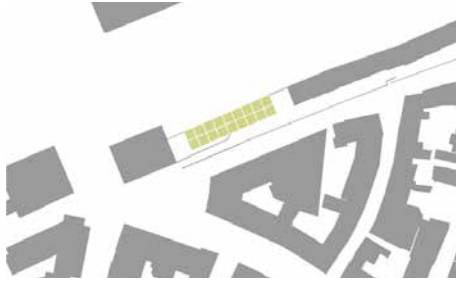
Seidel Architekten
und Generalplaner GmbH
Loherstraße 14
89081 Ulm-Lehr
T. 0731 968 02-0
info@seidel-architekten.de
www.seidel-architekten.de



Stadtgarten Auf dem Graben

Der Stadtgarten „Auf dem Graben“ befindet sich auf der spätmittelalterlichen Stadtbefestigung Ulms zwischen Wengentor und Grabenhäusern. Bedingt durch seine gegenüber der Umgebung angehobene Lage und den sehr dichten Bewuchs wurde er lange Zeit nicht als städtische Freifläche wahrgenommen. Ein von der Sanierungstreuhand Ulm ausgelobter Wettbewerb im Jahr 2016 sollte die Fläche wieder ins öffentliche Bewusstsein rücken. Die zentrale Idee im Wettbewerb war, in Anlehnung an den historischen Stadtgrundriss, die Lücke in der Bebauung der Stadtmauer mittels eines „grünen Stadtbausteins“ zu schließen und so die räumliche Eigenständigkeit des historischen Stadtkerns im Süden und der Vorstadt im Norden zu stärken. Nachdem bei der im Anschluss an den Wettbewerb durchgeführten Baugrunduntersuchung Reste der frühmittelalterlichen Stadtbefestigung gefunden wurden, musste der Entwurf grundlegend überarbeitet werden.

Das regelmäßige Baumraster wurde transformiert zu einer auf den ersten Blick unregelmäßigen Setzung der Bäume in einem lockeren Baumhain. Auf Grund der sich aus dem Mauerresten im Untergrund ergebenden Begrenzung des Wurzelraums mussten zahlreiche Bäume in erhöhten Baumbeeten gepflanzt werden. In diese Bauminself eingelassene Sitzauflagen schaffen nun Verweilmöglichkeiten mit vielfältigen Ausblicken in den Garten selbst und in die Umgebung. Durch die Belegung der Oberfläche auf der Stadtmauer und der auf das Plateau führenden Rampe mit Pflasterklinkern, die sich in Format und Farbigkeit am aufgehenden Ziegelmauerwerk orientieren, wurde die Stadtmauer in ihrer Körperhaftigkeit herausgearbeitet. Die darin eingebettete wassergebundene Belagsintarsie bildet einen vielfältig aneignbaren Raum. Beton-Spatzen im östlichen Drittel der Fläche bilden nun einen Treffpunkt für die Bewohner des Wengenviertels.



Die zentrale Idee im Wettbewerb war, in Anlehnung an den historischen Stadtgrundriss, die Lücke in der Bebauung der Stadtmauer mittels eines „grünen Stadtbausteins“ zu schließen (Bilderreihe oben). Auf Grund von Überresten der frühmittelalterlichen Stadtbefestigung im Untergrund musste das Konzept dann in der weiteren Planung überarbeitet werden (Fotos: Hannah Bichay).



Wohn- und Geschäftshaus Bleichstraße 9

Architektonische Projektentwicklung samt Vorhabenbezogenem Bebauungsplan

Auf einem kleinen Grundstück im Ulmer Sanierungsgebiet „Dichterviertel“ westlich des Hauptbahnhofs wurde ein sechsgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Tiefgarage entwickelt. Dieses setzt einen neuen Maßstab für die bauliche Entwicklung des umliegenden Innenstadtquartiers.

Fenster und Wandpfeiler sind zu kraftvollen Fassadenbändern zusammengefasst, die aus der seriellen Addition heraus über das spitze Gebäudeck eine Motivik entwickeln, die entfernt an gründerzeitliche Erkerarchitektur erinnert.

Das Erdgeschoss des Neubaus beherbergt eine gastronomische Nutzung. In den darüber liegenden Geschossen befinden sich neun Wohneinheiten mit jeweils drei Zimmern.

Das Grundstück an der Bleichstraße war ehemals mit einem eingeschossigen und gewerblich genutzten Gebäude überbaut. Der neuentstandene Baukörper greift die umgebende Kubatur auf, reiht sich in die Straßenflucht ein und komplettiert den angrenzenden Blockrand.

Baurechtlich ermöglicht wurde das Bauwerk durch einen von uns ausgearbeiteten vorhabenbezogenen Bebauungsplan, der auf die Architektur dieses Gebäudes zugeschnitten war.

stemshorn kopp
architekten stadtplaner

Stemshorn Kopp Architekten und Stadtplaner
Gartenstraße 20
89077 Ulm
T. 0731 88 0711 0
kontakt@stemshorn-kopp.de
www.stemshorn-kopp.de



Haus KMF

Sanierung eines Mehrfamilienhauses

Bei dem Gebäude handelt es sich um ein Haus aus dem Jahr 1910. Es befindet sich in zentraler Lage in unmittelbarer Nähe zum historischen Klosterhof in Ulm-Söflingen. Das bestehende Konzept, das aus einer Mischung von Wohnen, Gastronomie und Bäckerei bestand, wurde in großen Teilen beibehalten. Im Erdgeschoss befindet sich ein Café und eine Einliegerwohnung, im 1. und 2. OG jeweils eine Wohnung, im 3. OG und im DG wurde eine Maisonett Wohnung erstellt. Die Bäckerei im rückwärtigen Bereich des Grundstückes wurde abgebrochen, um Platz für einen modernen Anbau, einen Fahrradabstellraum und Parkplätze zu schaffen.

Der Anbau schafft einen modernen Wohnbereich, die vorgelagerten Terrassen bieten spannende Einblicke in den Innenhof.

Baukörperlich wurde darauf geachtet, dass alte und neue Strukturen klar ablesbar sind und sich städtebaulich eingliedern.



Architekturbüro zwo P
Planungsgesellschaft mbH
Marktplatz 10
89073 Ulm
T. 0731 94 02 07-20
i@zwo-p.de
www.zwo-p.de



A r c h i t e k t u r i s t i m I d e a l f a l l
i m m e r d i r e k t e A u s e i n a n d e r s e t z u n g
m i t d e n M e n s c h e n .

Richard Meier



Architektensalon

2019

